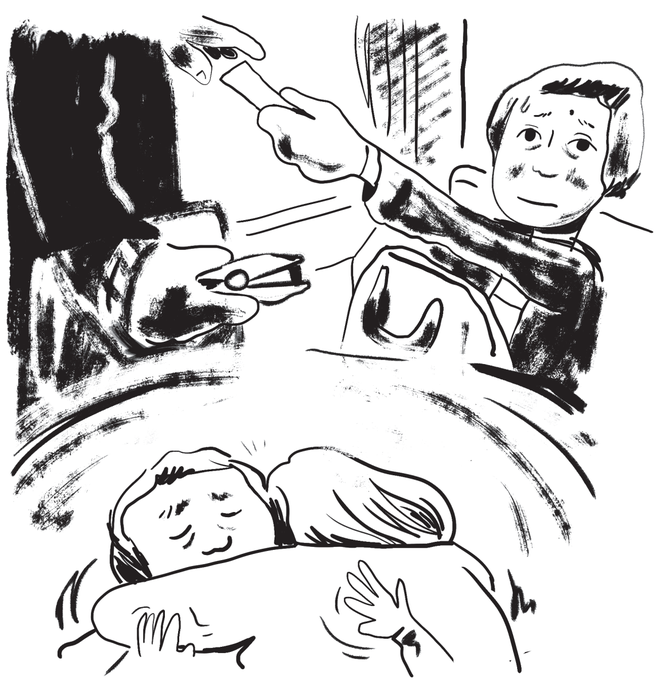
Erna Barbisch

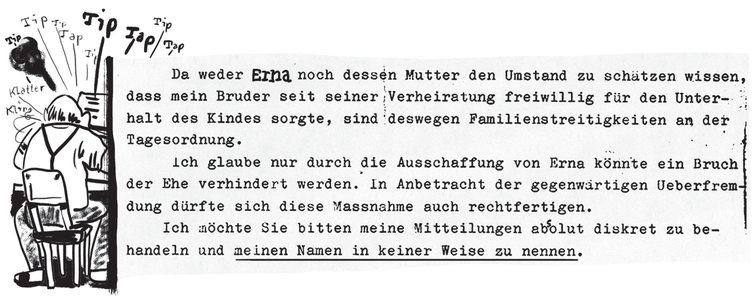
Wie Erna Barbisch als Mädchen aus Österreich nach Basel kommt, trotz aller Widrigkeiten des Arbeitsamtes den Beruf der Damenschneiderin erlernt und bis zu ihrem Lebensende in Basel bleibt.

5. Juli 1926
Erna Barbisch wird in Österreich geboren. Ihre Mutter gibt sie als Kind in Pflege – ihren Vater kennt sie nicht.

August 1939
Erna Barbischs Mutter hat sich mit einem Schweizer verheiratet und holt ihre 13-jährige Tochter zu sich nach Basel, ohne sie bei der Fremdenpolizei anzumelden. Die Angst ist gross, dass man das Mädchen wieder an die Grenze stellt.



November 1939
Erna Barbisch wird von einem Verwandten denunziert – er verlangt bei der Fremdenpolizei ihre Ausschaffung. Die uneheliche Tochter passt ihm nicht ins Familienbild.



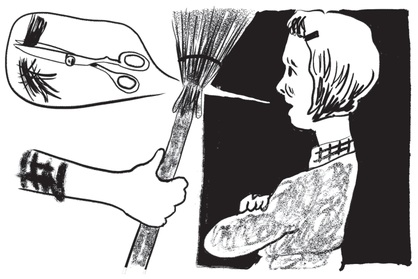
Da weder Erna noch dessen Mutter den Umstand zu schätzen wissen, dass mein Bruder seit seiner Verheiratung freiwillig für den Unterhalt des Kindes sorgte, sind deswegen Familienstreitigkeiten an der Tagesordnung.

Ich glaube nur durch die Ausschaffung von Erna könnte ein Bruch der Ehe verhindert werden. In Anbetracht der gegenwärtigen Ueberfremdung dürfte sich diese Massnahme auch rechtfertigen.

Ich möchte Sie bitten meine Mitteilungen absolut diskret zu behandeln und meinen Namen in keiner Weise zu nennen.

März 1943
Erna Barbisch gibt ihre Stelle als Hausangestellte auf. Sie will unbedingt einen Beruf erlernen. Schliesslich willigt das Arbeitsamt ein, dass sie Damenschneiderin lernen darf. Die Nachfrage nach Schneiderinnen ist gerade gross.

Juni 1942
Erna arbeitet im Haushalt bei einer Familie. Sie verdient 40 Franken pro Monat und muss beim Arbeitgeber wohnen, der sie schlecht behandelt. Ihre Stelle darf sie ohne Bewilligung des Arbeitsamtes nicht wechseln.



April 1942
Nach dem Ende ihrer Schulzeit möchte Erna Coiffeuse werden. Das Arbeitsamt gestattet ihr nicht, eine Lehre zu machen und erlaubt ihr lediglich, als Hausangestellte zu arbeiten.

Dezember 1939
Die Fremdenpolizei lässt Nachforschungen anstellen und zeigt Erna Barbischs Eltern an, weil sie die Anmeldung versäumt haben. Erna Barbisch darf dennoch in Basel bleiben.

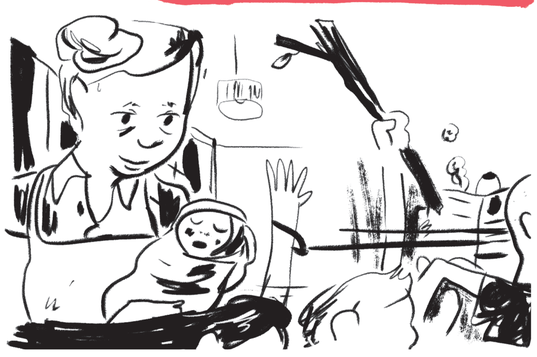
Oktober 1945
Erna Barbisch macht ihren Lehrabschluss. Dennoch darf sie ohne Bewilligung nicht arbeiten.

Februar 1946
Erna Barbisch findet eine Stelle als Damenschneiderin. Das Arbeitsamt bewilligt den Stellenantritt.

Mai 1947
Erna Barbisch verlobt sich mit einem Schweizer.

Erna hat keine Stelle.
Das Arbeitsamt befürchtet, sie arbeite schwarz.

20. Januar 1948
Erna Barbisch heiratet und wird Schweizerin. Sie und ihr Ehemann gründen eine grosse Familie.



Bis ins hohe Alter näht Erna Barbisch in ihrem Nähatelier Kostüme für die Basler Fasnacht.

Illustration: Michael Furler